

DBV-Marktinformation Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Brotgetreide: Feste Preise mobilisieren Ware

Mit den festeren Preisen, angetrieben von den steigenden Kursen an den Terminbörsen, belebte sich auch das Geschäft mit Weizen etwas. Weizen wechselt stetig, aber in überschaubaren Mengen den Besitzer. Verkauft werden dabei vor allem Übermengen oder nicht optimal gelagerte Partien. Die darüber hinaus bereits gesichteten, sortierten und für qualitativ gut befundenen Mengen sind vorerst weggeschlossen. Hinsichtlich des Angebotes gibt es daher große regionale Unterschiede, was sicherlich auch an den Geboten liegen wird, die für Brotweizen bundesweit zwischen 145 und 171 EUR/t frei Erfassergelager angesiedelt sind. Im gewogenen Mittel macht das knapp 163,50 EUR/t, was immerhin fast 2 EUR/t mehr sind als noch in der Vorwoche. Nicht alle Erzeuger verkaufen, auch wenn das aktuelle Niveau immerhin 13 EUR/t über Vorjahreslinie liegt. Sie spekulieren auf anhaltend steigende Preise. Aber der Rallye am Weltmarkt geht langsam die Puste aus und die Nachfrage lässt bereits wieder nach. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2020)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 36	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	167,51	165,38	+2,13	↗
Brotweizen	163,34	161,45	+1,89	↗
Brotroggen	136,12	135,72	+0,40	↗
Futterweizen	160,70	160,13	+0,57	↗
Futtergerste	144,43	143,11	+1,32	↗
Braugerste	161,98	161,76	+0,22	↗
Körnermais, AE	190,65	189,15	+1,50	↗
Raps	364,74	362,25	+2,49	↗

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		02.09.2020	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Sep 20	192,50	+2,50	+6,50
Paris Weizen	Dez 20	188,00	+0,50	+4,00
Paris Mais	Nov 20	167,50	-0,50	+0,00
Paris Mais	Jan 21	170,25	-0,25	+0,50
Paris Raps	Nov 20	383,75	+1,50	+0,25
Paris Raps	Feb 21	386,50	+1,75	+1,25

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

Paris: Rapskurse nur mit leichtem Plus

Die Rapskurse an der Börse in Paris haben sich auf Wochensicht nicht verändert - 383,75 EUR/t entsprechen einem Anstieg von gerade einmal 0,25 EUR/t zur Vorwochenlinie. Den Notierungen mangelt es derzeit an Eigendynamik und richtungsweisenden Impulsen. Die kleine EU-Rapsenernte 2020 ist eingepreist; sie wurde durch EU-Kommission und IGC zuletzt noch einmal bestätigt. Zwar fallen die Erträge im Schnitt etwas besser aus als zunächst gedacht, doch mit 15,4 Mio. t in der EU-27 bleibt es bei einem ähnlich schwachen Ergebnis wie 2019, das die Resultate vergangener Jahre teilweise deutlich verfehlt. Am Biodieselmärkte ist die Nachfrage stetig bis lebhaft, doch Rapsmethylester steht noch nicht im Fokus der Beimischer, die - bevor sie auf winterfeste Ware umstellen müssen - noch möglichst viel preisgünstiges SME und PME verwenden. Vom kräftigen Zuwachs der Sojabohnenkurse in Chicago konnten die Rapsnotierungen offenbar kaum profitieren. Normalerweise schließen sich die Rapsnotierungen bei kräftigen Kurssteigerungen in Chicago der festen Tendenz an, aber diesmal ist das kaum eingetroffen. (Quelle: AMI)

Grafik der Woche

